

## **Kids on Tour: Eine Bahnreise ohne Eltern**

"Kids on Tour" heißt das Pilotprojekt der Deutschen Bahn für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Der Service wurde in vier Fernzügen zwischen Köln und Stuttgart sowie Köln und Hamburg getestet. Jeweils freitags und sonntags begleiten geschulte Mitarbeiter der Bahnhofsmision Gruppen von bis zu fünf Kindern im ICE oder IC - auch beim Umsteigen. Damit will die Bahn vor allem Eltern entgegenkommen, die getrennt leben und regelmäßig Besuche der Kinder beim anderen Elternteil organisieren müssen. Wegen der guten Resonanz haben sich beide Partner Deutsche Bahn und Bahnhofsmision darauf verständigt, das Angebot auch nach dem Ende der Pilotphase am 15. Januar 2004 fortzusetzen.

### Weitere Informationen:

Deutsche Bahn DB  
Bahnhofsmision

[www.bahn.de](http://www.bahn.de)  
[www.bahnhofsmision.de](http://www.bahnhofsmision.de)

04.02.2004

Unterstützt von:



Mobilservice  
c/o Büro für Mobilität AG  
Hirschengraben 2  
3011 Bern  
Fon/Fax 031 311 93 63 / 67

Redaktion: Julian Baker  
[redaktion@mobilservice.ch](mailto:redaktion@mobilservice.ch)  
Geschäftsstelle: Martina Dvoracek  
[info@mobilservice.ch](mailto:info@mobilservice.ch)  
<http://www.mobilservice.ch>

## Pilotfahrt „Kids on Tour“

Am Freitag, den 20. Juni 2003, haben Leo (11 Jahre) und Josephine (9 Jahre) als erste Kunden das neue Projekt „Kids on Tour“ – „Betreuung alleinreisender Kinder“ getestet. Startpunkt der Reise war Hamburg mit Ziel Heidelberg, denn dort wollten die beiden ein Wochenende bei ihrer Tante verbringen.



Eine halbe Stunde vor Abfahrt des IC nach Köln fanden sich die beiden in der Bahnhofsmission in Hamburg ein und trafen dort zum ersten Mal auf Herrn Böse, der sie auf ihrer Fahrt bis nach Köln begleiten sollte. Alle Unterlagen (z. B. Vertrag, Fahrkarten) wurden sorgfältig geprüft, damit auf der Fahrt und am Ziel alles ohne Probleme ablaufen konnte.

Gemeinsam ging man dann mit den Eltern an den Bahnsteig und verabschiedete sich. Das fiel nicht sonderlich schwer, denn zum einen kamen die Eltern ja schon am kommenden Tag nach Heidelberg nachgereist und zum anderen war es auch aufregend mal ganz ohne Eltern zu reisen.

Im Zug fand man schnell die reservierten Plätze. Die Kinder setzen dort die Unterhaltung mit Herrn Böse fort, und so lernten sich alle schnell näher kennen. Kurz hinter Bremen wurde dann zum ersten Mal der Spielekoffer geöffnet und geschaut, mit was man sich denn die Reisezeit am besten vertreiben könnte. Zuallererst fanden die Kuschtierhandpuppen die Aufmerksamkeit der Kinder.



Doch dann entdeckte sie den Kassettenrecorder, mit dem man auch Aufnahmen machen kann, und bald darauf begannen Leo und Josephine Texte auf Kasette zu sprechen oder kurze Lieder zu singen.

Ein paar Stationen später animierte Herr Böse die beiden zu einer Runde „Schwarzer Peter“. Beide kannten das Spiel nicht, aber es dauerte nicht lange, da wollten die beiden fast gar nicht mehr aufhören zu spielen.

In Dortmund stieg dann ein Radioreporter des WDR zu, der Kinder und Betreuer zum Projekt befragte, so dass das Kartenspiel unterbrochen werden mußte.



Dann dauerte es auch nicht mehr lange und Köln war erreicht. Hier wurden die Kinder von zwei Mitarbeiterinnen der dortigen Bahnhofsmission bereits am Bahnsteig in Empfang genommen und ins



Kinderzimmer der Bahnmissionsmission Köln begleitet. Dort bekamen alle gleich Getränke angeboten, und nach ein paar letzten Fragen verabschiedete sich auch der Reporter des WDR. In der Zwischenzeit traf Herr Ewald von der Bahnmissionsmission Mannheim ein, der die Kinder anschließend weiter bis nach Mannheim betreute, wo sie von ihrer Tante abgeholt wurden. Rechtzeitig zur Abfahrt des ICE nach Mannheim begaben sich alle dann wieder an den Bahnsteig.



Diesmal hatten die drei Plätze in einem Kinderabteil,



dass sehr geräumig war und eine Sitzecke mit einem großen Tisch hatte, an dem man wunderbar ein paar weitere Spiele „Schwarzer Peter“ machen konnte. Und so verging die Zeit bis Mannheim wie im Fluge.

Am Ende der Reise waren sich die beiden einig, dass die Fahrt mit Betreuung sehr viel Spaß gemacht hat. Die Betreuer waren nett, und Leo und Josephine brauchten sich dank Begleitung und Spielekoffer nie langweilen. Außerdem war es schön, auch mal ganz ohne Eltern zu reisen.